

AG Katalogisierung

Autor: Franz Pascher

Anliegen

In der Ausbildungspraxis zur Katalogisierung führte der Umstieg auf EDV-Bibliotheksprogramme zu neuen Bedürfnissen. Die Ausbildungsunterlagen des BVÖ orientierten sich an RAK-ÖB und waren auf die Titelaufnahme auf Karteikarten ausgerichtet. Bei der Arbeit mit Bibliotheksprogrammen wurde aber überwiegend mit Hilfe von vorgegebenen Erfassungsmasken katalogisiert – und die Fremddatenübernahme spielte dabei zunehmend eine Rolle. Auszubildende waren mit dieser Situation zunehmend unzufrieden. Das führte dazu, dass der Wunsch nach neuen Ausbildungshilfen entstand, die dieser neuen Situation entsprechen sollten.

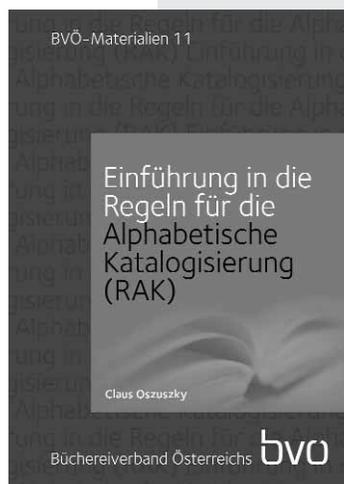
Installation einer Arbeitsgruppe

Um Abhilfe zu schaffen, hat der BVÖ Anfang 2005 eine Arbeitsgruppe ins

▶ Die Arbeitshilfen für die Katalogisierung mit den Bibliotheksprogrammen Bibliotheca 2000, EXLIBRIS und LITTERA ergänzen nun das Hauptkriptum.

Leben gerufen, welche die Situation beraten und Lösungen erarbeiten sollte. Diese Arbeitsgruppe bestand aus Dr. Reinhard Ehartner, Dr. Anita Eichinger, Gudrun Friedrich, erst Mag. Nicolas Koupsky dann Mag. Barbara Haubenwaller, Mag. Gerald Leitner, Dr. Hans Lettner, Mag. Claus Oszusky, Dr. Franz Pascher, Mag. Roswitha Schipfer und Mag. Gertrude Schulte.

In den Sitzungen der Arbeitsgruppe ging es zunächst darum, die Inhalte der neuen Ausbildungshilfen zu erarbeiten. Es war nahe liegend, die neuen Unterlagen an RAK-WB zu orientieren, weil bei der Übernahme von Fremddaten überwiegend mit diesen Regeln umgegangen werden muss. Andererseits wurde beraten, in welchem Umfang



diese Regeln entsprechend den Bedürfnissen Öffentlicher Bibliotheken verpflichtend vermittelt werden sollen.

Nachdem über die Inhalte grundsätzliche Einigungen erzielt wurden, galt es, Vermittlungsmethoden und Unterlagen für die Ausbildung zu entwerfen. Es setzte sich nach vielen Diskussionen die Idee durch, in einem Hauptskriptum anhand von Beispielen die RAK-Regeln darzustellen und mit Hilfe von zusätzlichen Skripten für die vom BVÖ unterstützten Bibliotheksprogramme die Umsetzung der Regeln im jeweiligen Programm mit Erläuterungen und Screenshots darzustellen.

Im Jahr 2006 wurden die Arbeitsaufträge für die neuen Skripten vergeben. Zugleich wurden die Bücher, die in den Skripten als Katalogisierungsbeispiele genommen wurden, vom BVÖ in Kursstärke angekauft und als Übungsbibliothek im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in Strobl bereitgestellt.

Ergebnisse

Das Hauptskriptum der neuen Katalogisierungshilfen wurde noch 2006 fertig gestellt:

Oszuszy, Claus: **Einführung in die Regeln für die Alphabetische Katalogisierung (RAK).**

Wien: BVÖ, 2006. 112 S. (BVÖ-Materialien 11)

In diesem Skriptum werden die für Öffentliche Bibliotheken wichtigsten Regeln von RAK-WB erklärt und auch die Interpunktionsregeln einer korrekten Titelaufnahme vermittelt. Auch die Aufnahme von AV-Medien wird erläutert und Grundsätze zur Katalogisierung von Musikalien behandelt, soweit das in

durchschnittlichen Öffentlichen Bibliotheken praktisch gemacht wird. Nur wer dieses Grundwissen beherrscht, kann auch die Qualität von Fremddaten beurteilen und Fehler bei der Übernahme erkennen und beheben.

Auf die Spezialregelwerke RAK-Musik und RAK-NBM wird verwiesen. In dem Skriptum wird auch auf den Datenbankhintergrund von Bibliotheksprogrammen eingegangen, das Austauschformat MAB2 kurz vorgestellt und es werden die wichtigsten Besonderheiten erwähnt, welche bei der Datenübernahme eine Rolle spielen.

Als Begleitmaterial zu dem Hauptskriptum wurden für die drei vom BVÖ unterstützten Bibliotheksprogramme in der Reihe „Arbeitshilfen“ drei Skripten erstellt, in welchen die praktische Umsetzung der im Haupt-Skriptum von Oszuszy verwendeten Beispiele in den jeweiligen Bibliotheksprogrammen dargestellt werden:

Friedrich, Gudrun: **Einführung in die Katalogisierung mit Bibliotheca 2000.**

Wien: BVÖ, 2007. 97 S. (BVÖ-Arbeitshilfen 10)

Haubenwaller, Barbara: **Einführung in die Katalogisierung mit EXLIBRIS.**

Wien, BVÖ, 2007. 63 S. (BVÖ-Arbeitshilfen 11)

Pascher, Franz: **Einführung in die Katalogisierung mit LITTERA.**

Wien: BVÖ, 2007. 59 S. (BVÖ-Arbeitshilfen 12)

In diesen Arbeitshilfen wird gezeigt, ob und wie weit die RAK-Regeln in den jeweiligen Katalogisierungsmodulen umgesetzt werden können. Für alle Beispiele

gibt es Screenshots von den jeweiligen Katalogisierungsmasken. Es wird dargestellt, welche Grundeinstellungen in den Programmen zu machen sind, was zu tun ist, damit das Programm erkennt, ob es sich um Verfasser- oder Sachtitelwerke handelt, wie mehrbändige Werke und AV-Medien zu erfassen sind, welche speziellen Möglichkeiten die Programme bieten, mit welchen Problemen zu rechnen ist und wie damit umzugehen ist. Spezielle Abschnitte sind der Fremddatenübernahme gewidmet, die in jedem Programm anders angelegt ist, und es werden programmtypische Übernahmefehler besprochen, auf die zu achten ist.

Diese Arbeitshilfen können nun jeweils neuen Versionen der Bibliotheksprogramme angepasst werden, wobei das Hauptskriptum nicht verändert werden muss.

Seit 2007 sind alle erwähnten neuen Ausbildungsunterlagen zur Katalogisierung beim BVÖ beziehbar und werden gemeinsam mit der Übungsbücherei in Strobl in allen Ausbildungskursen für hauptberufliche und ehrenamtliche BibliothekarInnen erfolgreich eingesetzt. Damit hat die Arbeitsgruppe in zweijähriger Arbeit das angestrebte Ziel erreicht.



► Kontakt:

Dr. Franz Pascher
Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22
Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: pascher@bvooe.at

IG Landesbibliothekarsverbände

Autor: Robert Mech

Als ständiger Arbeitsausschuss des Büchereiverbandes dient die Interessensgemeinschaft der Landesverbände der Bibliothekarinnen und Bibliothekare, der Bibliotheksverbände und Interessensvertretungen – kurz IG – dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch ebenso wie der Koordination gemeinsamer Aktivitäten.

Somit können die strukturellen Defizite des Öffentlichen Bibliothekswesens in Österreich zwar nicht wettgemacht, jedoch zumindest so weit ausgeglichen werden, dass österreichweite Aktionen koordiniert umgesetzt werden können. Öffentliche Ressourcen werden somit optimal in der Region vor Ort genutzt.

Wesentliche Schwerpunkte bilden dabei Fragen der Aus- und Weiterbildung. So sind die regionalen Einführungen in die Bibliothekspraxis die barrierefreie Einstiegsmöglichkeit zur Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die mit zwei weiteren Kurswochen im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang abgeschlossen wird. Eine Vielzahl an gemeinsam mit den Landesverbänden organisierten Fortbildungsveran-

staltungen garantiert ein umfangreiches Angebot und bietet Zugang zu lebenslangem Lernen und persönlicher Weiterbildung unmittelbar vor Ort.

Ein weiteres Hauptthema der Arbeitssitzungen bildete die Kampagne „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, in der 2006 erstmals mittels einer bundesweiten Werbeaktion ein optimales Umfeld für die Bibliotheken geschaffen wurde, ihre vielfältigen Aktivitäten der Öffentlichkeit zu präsentieren. Bereits im folgenden Jahr konnten zahlreiche Vorschläge der IG berücksichtigt und die Aktion in Zusammenarbeit mit den Ländern noch erfolgreicher durchgeführt werden. Die größte Imagekampagne für das Lesen in Österreich bildet so auch ein Musterbeispiel für die ideale Vernetzung zwischen bundes-

weiter Projektarbeit, landesweiten Aktionen und den Aktivitäten der Bibliothekarinnen und Bibliothekare vor Ort.

Begründet durch die regionalen Unterschiede der Strukturen des Öffentlichen Bibliothekswesens sind auch die Aktivitäten der einzelnen Landesverbände sehr unterschiedlich – was in den jeweiligen Berichten ersichtlich ist. Im Rahmen der IG-Meetings werden erfolgreiche Entwicklungen und Projekte präsentiert und besprochen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Interessen der Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die von der IG auch gegenüber den Dachorganisationen und politischen Gremien vertreten werden.



▶ Kontakt:

Robert Mech

Landesverband NÖ Bibliotheken

Bibliotheksmanagement NÖ

Stadtbücherei Wiener Neustadt

Herzog Leopold-Straße 21

2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622/373 930

E-Mail:

robert.mech@wiener-neustadt.at

4 Jahre ÖSÖB-neu

Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken

Autor: Claus Oszuszký

Vor mittlerweile vier Jahren wurde die im Rahmen der Systematik-Arbeitsgemeinschaft des BVÖ erarbeitete „Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken“ (ÖSÖB) vorgestellt.

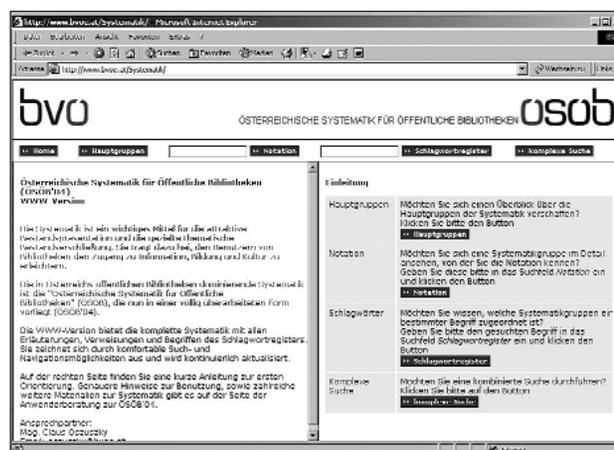
Sie sollte Büchereien jeder Größe ein einheitliches, aber leicht adaptierbares Schema zur Ordnung ihrer Bestände ermöglichen. Und es lässt sich nun eine erfreuliche Zwischenbilanz ziehen: Zahlreiche Öffentliche Büchereien haben auf die neue ÖSÖB umgestellt und verwenden sie mit großem Erfolg. Die ÖSÖB hat dort viele positive Impulse für Nutzung und Präsentation der Medien vermittelt. Die ÖSÖB lag 2004 als Buch und als frei zugängliche Online-Version vor. Seitdem wurde sie, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Anwenderbibliotheken, kontinuierlich aktualisiert und weiterentwickelt. Darüber hinaus wurden – in Form von Skripten bzw. online (www.bvoe.at/Serviceangebote/Systematik/Aktuelles/) – zahlreiche Hilfsmittel zur praktischen Arbeit entwickelt:

- ▶ Eichinger, Anita : –Die– Österreichische Systematik in der Praxis ; Tipps und Anregungen für die Anwendung / Anita Eichinger ; Claus Oszuszký. – Wien : BVÖ, 2005. – (BVÖ-Arbeitshilfen ; 9),
- ▶ Artikel zum Systematisieren mit der ÖSÖB (AV-Medien, Belletristik, Kinder-

und Jugendliteratur, Sachmedien),
 ▶ nach der ÖSÖB gegliederte Literaturempfehlungen zu diversen Sachgebieten (u. a. Psychologie, Gesundheit, Politik, Recht, Philosophie, Pädagogik, Religion),
 ▶ Dokumentation

der wichtigsten Aktualisierungen der Online-Version gegenüber der Buchausgabe (zuletzt vor allem einige Neuerungen im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur) und eine (noch nicht vollständige)
 ▶ Konkordanz der ÖSÖB mit der Wiener Version der ÖSÖB.

Das Interesse an der Systematik wird nicht nur durch die vielen praxisbezogenen Anfragen dokumentiert, sondern auch durch die zunehmende Zahl an Projektarbeiten zu dem Thema. Auch außerhalb der Öffentlichen Büchereien findet die ÖSÖB übrigens Anklang: So ist „Austrian Literature Online“, eine umfangreiche digitale Sammlung älterer Werke an der UB Innsbruck (www.literature.at/ bzw. <http://138.232.114.210:8080/alo-Web/oesoebIndex.alo>), nach der ÖSÖB erschlossen – Hugo von Hofmannsthal



„Gesammelte Gedichte“ aus dem Jahr 1907 findet man beispielsweise unter der Systematikgruppe DL.AO als pdf-Datei. Möge sich die ÖSÖB also auch weiterhin eines so regen Zuspruchs erfreuen!

Links:

- ▶ www.bvoe.at/Systematik (Datenbank)
- ▶ www.bvoe.at/Serviceangebote/Systematik (Anwenderberatung)



▶ Kontakt:
Mag. Claus Oszuszký
 Büchereien Wien
 Urban Loritz Platz 2a
 1070 Wien
 Tel.: 01/4000-84630
 E-Mail: oszuszký@bvoe.at

Stadtbibliotheken

Eine aktuelles Erfordernis, Umsetzung bisher ansatzweise

Autor: Alfred Pfoser

Noch hat der Arbeitskreis Stadtbüchereien keine Identität ausgebildet. Er hat zweimal getagt, und zwar einmal im Rahmen einer Tagung und einmal in Gefolge einer Exkursion. Ein separates Treffen hat nicht stattgefunden, obwohl dies durchaus eine geeignete Antwort auf viele Anliegen der bibliothekarischen Welt in Österreich sein könnte.

Vergleichbare Institutionen im Ausland (etwa die Sektionen u. Kommissionen des Deutschen Bibliotheksverbandes) sind gut etabliert, werden geschätzt und haben mittlerweile eine lange Tradition. Ohne diese würden der Austausch und die Weiterentwicklung des deutschen Bibliothekswesens nicht funktionieren. Warum nicht auch in Österreich?

Kreis der Mitglieder

Wie groß sollte so ein Arbeitskreis Stadtbüchereien sein, um arbeitsfähig zu sein und einen Kommunikationsprozess zu garantieren? Ein Workshop-Charakter stellt sich ein, wenn der Arbeitskreis Seminarcharakter hat. Der Kreis sollte in etwa 20 Mitglieder nicht übersteigen und sich aus den LeiterInnen größerer österreichischer Stadtbibliotheken zusammensetzen. Die Mitgliedschaft soll sich an der

Größe der Städte und nicht an der Größe und Mitarbeiterzahl der einzelnen Öffentlichen Bibliotheken orientieren. Allerdings ergibt sich angesichts der österreichischen Städtelandschaft, dass bei 20 Mitgliedern VertreterInnen von Städten sehr unterschiedlicher Größe zusammentreffen.

Stärkung durch Vernetzung

Vorrangiges Ziel ist die Stärkung der Einzelexistenzen durch Vernetzung. Viele Bücherei-leiterInnen fühlen sich innerhalb der Stadthierarchien als Einzelkämpfer, dabei sind die Probleme und Entwicklungen in den unterschiedlichen Städten und Einrichtungen sehr ähnlich. Es ergibt sich ein intensiver Erfahrungsaustausch durch Reports, durch die wechselnden Orte der Tagungen lassen sich die anderen Einrichtungen kennenlernen und verstehen. Lösungen in einer Stadt sind durchaus auch für andere Städte interessant. Erfolgreiche Strategien für die Durchsetzung der Interessen der Bibliothek innerhalb der Stadt regen zum Nachahmen an. Zugleich lernen die einzelnen Bibliotheken die aktuellen betrieblichen Probleme und Lösungen der Szene kennen. In einem Arbeitskreis lässt sich auch ein Betriebsvergleich gut durchführen, weil neben den Zahlen auch die Interpretationen vorgetragen werden

können. Die vor Ort geleistete Arbeit lässt sich in ihrer Wertigkeit besser einschätzen. Auch Materialien können weitergegeben werden – eine Internet-Plattform wäre anzudenken. Konzepte und ihre Auswirkungen lassen sich gut diskutieren.

Unterstützung

Die Diskussion um Standards wird spätestens bei der Vorbereitung eines möglichen österr. Bibliotheksgesetzes „heiß“, weil nur Standards eine Grundlage für finanzielle Zuwendungen bilden können. Wenn die Bundesregierung es mit ihrem Anliegen eines Bibliotheksgesetzes ernst meint, dann müssen die Stadtbüchereien auf ihre Bedeutung und die Städte auf ihre bisherigen finanziellen Beiträge pochen. Wenn Österreich Modellen à la Frankreich, Portugal oder Slowenien naheht und neue Bauten durch Anreizförderung unterstützt, dann spielen die Stadtbüchereien eine zentrale Rolle. Aktuell müssen sie leider darauf verzichten, dass die ihnen zukommenden direkten Unterstützungen (Zuschüsse für das Medienbudget) durch das zuständige Ministerium im letzten Jahrzehnt weniger geworden sind, ohne dass dies durch Projektgelder o. Ä. ausgeglichen worden wäre.

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

20.–26. Oktober 2008

Ihr Beitrag zählt! Machen Sie bei dem größten österreichischen Literaturfestival mit und organisieren Sie Veranstaltungen in der Woche vom 20.–26. Oktober 2008. So haben Sie die Chance tolle Preise zu gewinnen!

Was kann man gewinnen?

- ▶ Unter allen Bibliotheken, die während der Woche vom 20.–26. Oktober 2008 eine Veranstaltung durchführen, werden attraktive Medienpakete (Bücher, Hörbücher) verlost!

Wie kann man mitmachen?

- ▶ Tragen Sie online unter www.oesterreichliest.at/kalender Ihre Veranstaltungen ein.
- ▶ Sie wollen die Veranstaltungen nicht selbst eintragen? Dann schicken Sie uns ein E-Mail mit den folgenden Angaben: Titel der Veranstaltung, Veranstaltungsadresse, Datum, Uhrzeit, Kurze Beschreibung der Veranstaltung an gewinnspiel@bvoe.at und wir tragen die Veranstaltungen für Sie ein.



Weitere Informationen
finden Sie unter

www.oesterreichliest.at

**Einsendeschluss ist der
29. September 2008.**

Die Ermittlung der Gewinner erfolgt im Rahmen der Leseweche. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.

MANUSKRIPTE GESUCHT

WIR HABEN EIN HERZ FÜR AUTOREN



Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Autoren aus allen Sparten!

Senden Sie uns Ihr Manuskript zur unverbindlichen, kostenlosen Prüfung!

Verlagssitz: Rathausgasse 73 · 7311 Neckenmarkt

Tel.: 02610/431 11 · Fax: 02610/431 11 28 · office@novumverlag.com · www.novumverlag.com

NECKENMARKT · WIEN · MÜNCHEN · SOPRON